

# Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Vierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementspreis:		Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Gratisbeilagen:		Inserate werden entgegengenommen von der	
Jährlich	Fr. 8 80	„Mittw. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“		Annoncenverwaltung Gesseler und Vogler, St. Victorstr. 21, Freiburg.	
Halbjährlich	5 40	Druck und Expedition: H. Hahnleynsdrucker. — Telephon.		Für den St. Fortzug die Seite 15 bis 16. Für das Ausland die Seite 26 bis 27.	
Monatlich	2 50			Für die Schweiz . . . 20 . . . . .	
Für das Ausland bez. betreffende Postzuschlag.				Für die Schweiz . . . 20 . . . . .	

**ban im tier**

**Volksbank.**

**C. Zürcher**  
Abbilgen.

**abrik Freiburg**

Telephon

**Möbel**

**arenhalle**

**Büman**

**Kalk-Düngung**

**Drina Düngerkalk**

**Währich & Cie.**

## Welchen Kalender soll ich kaufen?

Die Kalender für 1905 sind zum größten Teil schon erschienen und werden von den Buchhändlern und Agenturen fleißig vertrieben. Die Verleger denken wohl, wer zuerst zur Mühle kommt, mahlt zuerst, und lassen ihre Kalender möglichst früh erscheinen, um anderen vorzuzuliegen. Auf diese Weise werden wir wohl bald dahin gelangen, daß z. B. der Kalender für 1910 schon am 1. Januar 1909 auf dem Büchermarkt erscheint.

Die Entscheidung der Frage: Welchen Kalender soll ich kaufen? ist nicht so ganz leicht. Die Zahl der Kalender ist schon sehr groß. Die Verleger rechnen da mit einem guten Geschäft; sie jagen sich, in jeder Familie wird ein solcher Kalender gekauft, da läßt sich schon was machen. Da indes auch die Konkurrenz groß ist, so muß etwas Gutes geboten werden, und davon hat das laufende Publikum den Vorteil. Die Kalender werden inhaltlich nach Text und Illustrationen immer besser und vornehmer ausgestattet, weil eben der eine den anderen zu überbieten bzw. auch zu „unterbieten“ sucht; denn der Preis muß auch möglichst niedrig gestellt werden. Und so können wir denn für 40—50 Pfg. einen in jeder Hinsicht gut ausgestatteten Kalender kaufen. Zunächst ist es, oder sollte es wenigstens selbstverständlich sein, daß in eine katholische Familie auch ein katholischer Kalender gehört. Die Mutter kann ihn nicht entbehren; sie muß wissen, wann ein Fast- oder Abstinenztag ist, damit sie sich in Küch- und Keller danach einrichten kann; diese Tage stehen aber nur im katholischen Kalender. Der Vater, als Beamter und Geschäftsmann, muß wissen, auf welche Tage die besonderen katholischen Feiertage fallen, damit er die besonderen Dispositionen, wie Amtstermine, Geschäftsreisen u. s. w. danach festlegen kann. Sonst kann es vorkommen, daß auf einen hohen katholischen Feiertag ein Gerichtstermin, eine Schulvorstandssitzung oder sogar eine Lehrprüfung anberaumt wird.

Aus der großen Anzahl der wirklich guten katholischen Kalender mag nun jeder nach seinem eigenen Geschmack auswählen, wir wollen den Leser weiter nicht zugunsten des einen oder anderen beeinflussen. Nur ein Gedanke mag hier ausgesprochen und zur Beachtung empfohlen werden. Es gibt Kalender, deren Reinertrag ausschließlich für mildtätige Zwecke verwendet wird, während er bei anderen derartigen Unternehmungen in die Privattasche des Verlegers fließt. Sollten wir uns da nicht bewegen fühlen, in erster Linie solche Kalender zu kaufen, die

diesen guten Zweck verfolgen? Notabene, wenn sie gut sind.

Unsere diesjährigen katholischen Kalender enthalten wieder eine Fülle schöner Geschichten, mögen sie von der Dinnat oder vom Egel oder von Regensburg und Donaunöbri herkommen. Einer der empfehlenswertesten ist der **Diapora-Kalender**. Ganz vorzügliche Kräfte haben an dessen Zustandekommen mitgearbeitet. Wenige verstehen es, über das „Ave Maria“ so vorzüglich zu schreiben, wie der Herr Defau vom Kloster Einsiedeln in diesem Kalender es getan hat. Daran schließen sich drei Skizzen von Georg Daumberger, über „Glaube, Hoffnung und Liebe“. In packendster Weise wird darin gezeigt, wie das gläubige Volk sich an den 3 göttlichen Tugenden festklammert, um durch sie in den Wirren des Lebens aufrecht zu bleiben und schließlich dem ewigen Ziele entgegengeführt zu werden. Ebenso interessant ist darin eine Skizze von Johanna Kaiser: „Der Nachzug“, welche zeigt, wie großes Herz oft im kleinen Menschen ist und wie ein kleines Herz die große Welt hat. Dazu kommen noch weitere Aufsätze über Pius X., über „Soziale Tat“ u. von tüchtigen und bekannten Schriftstellern so daß jeder, welcher den Kalender liest, ihn mit größter Befriedigung zur Seite legen wird.

Der **Regensburger-Marien-Kalender** hat sich von jeher durch eine geübte Auswahl unterhaltlicher Beiträge ausgezeichnet und wird auch dieses Jahr wieder seine alte Beliebtheit bewahren. Eingeleitet wird der Text durch ein schwungvolles Gebieth von Redelberger auf das Jahr 1905. Daran schließt sich ein Aufsatz von P. Franz Hattler, S. J. über „Die katholische Jubelfeier der Unbefleckten Empfängnis“. Es folgen nun die Erzählungen: Der Bettler von Affin von Otto von Schachring, die sich an die Lebensgeschichte des heiligen Franziskus anlehnt — Ein Strich Korn von Anton Schott, dem begabten Schilderer des Böhmerwaldvolkes — Sing-Kläre von L. Heizer — Weihnachtswunder von M. G. — Wie die Frucht, so die Frucht von Ad. Jos. Cäppers — und endlich die hübsche Humoreske: Die Jagd nach dem Krampus von F. Veritas. Eine umfangreiche und ausgiebig illustrierte Jahresrückschau von Dr. Otto Denk erinnert den Leser in volkstümlicher Sprache an alle bedeutenden Ereignisse und Vorfälle, die sich im Laufe des letzten Jahres in den fünf Erdteilen zugetragen haben, eine Chronik im Kleinen! Der Witzschmuck ist wie gewöhnlich reich und vorzüglich. Die besten Künstler haben Illustrationen zu den Erzählungen geliefert. Fr. Schmalz ein prächtiges, in Farben ausgeführtes Bild:

„Kostbar ist der Tod im Angesichte des Herrn.“ Eine dankenswerte Beigabe bildet das große Tableau: Porträts sämtlicher Päpste bis auf die Gegenwart.

Der **St. Ursenkalender**, der vom Vereine zur Verbreitung guter Schriften in Solothurn herausgegeben wird, enthält interessante Aufsätze aus der Geschichte. Der Unterhaltung dienen die beiden Erzählungen „In der Mühle“ und die reizende Nidwaldner Geschichte „Di! Du!“ unserer schweizerischen Dichterin Johanna Kaiser, daneben lustige Anekdoten, Geschichten und Illustrationen. Der besonderen heimlichen Solothurner Charakter tragen wieder die inhaltsreichen Artikel „Ein Jubiläum der Pfarrkirche zu Oberdorf 1604—1904“, „Der Einzug eines französischen Ambassadors in die Stadt Solothurn“, „Wohlthätigkeit im Kanton Solothurn“ und das Allerneueste, „Die Weissensteinbahn“, mit Abbildungen. Der illustrierte Teil ist überhaupt wieder glänzend bejourné, und so sei denn der St. Ursenkalender für 1905 unseren Lesern und Leserinnen aufs wärmste empfohlen.

**Venzigers Marienkalender**, sowie die beiden bekannten **Einsiedlerkalender** der Firma Gerle und Nickenbach und Venziger sind bereits früher empfohlen worden.

## Der Krieg in Ostasien

Die Aktionen in der Mandchurie haben eine Zeitlang Port Arthur etwas in den Hintergrund gedrängt. Gegenwärtig sind die Augen der ganzen Welt aber wieder auf diese mächtige Seefestung gerichtet. Am 19. September jollen die Japaner wieder einen neuen Ansturm begonnen haben, um wenn möglich dieses Mal die Entscheidung herbeizuführen. Während eines dreitägigen Kampfes haben sie sich mehrerer bedeutenden Stellungen bemächtigt, unter denen die Wegnahme des Forts Kuropatkin's die Russen wohl am meisten schädigt, da dieses den Japanern die Herrschaft über die Wasserleitung sichert. Dieses Fort wird so genannt, weil Kuropatkin zu Beginn des Krieges die Erstellung eines Forts an dieser Stelle veranlaßt hatte. Der allgemeine Sturmangriff scheint aber wieder unter schweren Verlusten abgefallen zu sein.

Nach den Regeln der Kriegstheorie sollte dieser Ansturm, vorausgesetzt, daß er gelingt, zwar noch nicht die Entscheidung herbeiführen, da genannte Forts immer noch weit von der Stadtmüftung entfernt sind; aber er soll

## Heftleton

### „Crenlos“

Erzählung von F. S. Maurer

#### Kapitel III.

Bereits täglich besuchte Heinrich Vater Werner; so waren fast sieben Monate verfloßen seit jenem Besuch in St. Gallen. An diesem Schlußjahr befanden sich Vater Werner, sein Sohn Albert und Heinrich beisammen und sprachen eifrig über ihre Vorhaben, denn sie wollten am Neujahrstag zusammen nach St. Gallen auf Besuch zu ihren Lieben gehen. Es hatte Heinrich keine geringe Mühe gelostet, Herr Werner so weit gebracht zu haben, denn es hatte da manchen Widerstand gegeben. Nun war es endlich so weit. Das war ein frohliches Neujahr, das gewiß unsern Lieben recht viel Glück und Segen versprach. Obgleich mitten im Winter, so ist doch in den Herzen unserer Lieben wärmere Luft aufgeblüht, auch in Vater Werner war die Ebnede gebrochen. Zum ersten Mal nach langen Jahren sah er sein eigentliches Heim wieder und er fühlte sich darin so glücklich. Der Tag verlief nicht ausgefallen, sondern würdevoll und doch vergnügt, er war leider nur viel zu kurz. Troßdem vermochte er eine glückliche Vereinigung und Herzensfriede zweier Ehebande nach langer Trennung wieder herbeizuführen. Andern Tags ging es nach einem herzlichen Abschied wieder nach Zürich zurück. Seinem Versprechen gemäß, das er in St. Gallen gegeben hatte, löste Vater Werner sein trübes Verhältnis auf, nicht ohne daß er zwar von Heinrich einige Male daran erinnert werden mußte.

Im Frühjahr konnten Mutter und Tochter in ihr neues Heim nach Zürich übersiedeln. Diese neue Vereinigung war für die Familie von segensreichem Einfluß; der Vater fühlte sich wieder so recht daheim und seine Frau und Tochter freuten sich über die glückliche Wendung der Dinge herzlich. Einzig der Bruder Lina, Albert, fühlte mit seinem Nemen das Familienglück, indem er gar keine Rücksicht auf seine Angehörigen nahm. Er gab sich mit zweifelhafter Kameradschaft ab, brachte meistens seine freie Zeit oft bis um Mitternacht in den Kneipen zu und führte ein sehr hedonistisches Leben. Heinrich und Lina liebten sich noch wie vor, rein und innig; doch es sollte bald anders kommen.

Armer Heinrich, wenn du ahnen könntest, wie bald dein Liebesglück, an dem du mit so feurigem Herzen hängst, veriraucht sein wird und alle deine Verdienste und Wohlthaten, die du dieser Familie um deiner Liebe willen erwiesen, mit Landant vergolten werden!

Albert, den sein anschwärmendes Leben oft in arge Geldverlegenheit versetzte, suchte seinen zukünftigen Schwager Heinrich dazu zu bewegen, ihm von Zeit zu Zeit Geld vorzusprechen, auf welche Bitte letzterer auch anfangs einging. Die Beträge wurden aber immer höher und immer größer, so daß Heinrich endlich nicht umhin konnte, ihm ernste Vorstellungen und gelinde Burechtweisungen über seinen Lebenswandel zu machen. Dies brachte die Weiden bald auseinander und da Heinrich schließlich sich weigerte, nachdem er gesehen, daß alle seine Vorstellungen nichts fruchteten, Albert fernerhin finanziell zu unterstützen, brüllte letzterer juchbare Rache.

Albert hatte unter andern auch einen Kameraden, namens Peter oder Schwarzer Peter, wie er auch wegen seiner tollen und verwegenen Streiche, die ihm so gut gefielen, genannt wurde. Diesen brachte Albert öfters in Werners Wohnung mit. Er

war ein großer, stämmiger Bursche und liebte es, sich bei der Unterhaltung in rohen und gemeinen Ausdrücken zu ergehen. Daneben war er sehr splendid und es kam ihm nicht darauf an, die Familie oft den ganzen Abend mit Trunt freizuhalten. Mit Argusaugen beobachtete Albert das Benehmen Lina's seinem Kameraden gegenüber und konnte sich oft eines schadenfreudigen Lächelns beim Anblicke Heinrichs nicht enthalten, während letzterer sich bei der Unterhaltung sehr passiv verhielt. Lina, die oft bis spät in die Nacht an ihrer Nähmaschine arbeitete, gefiel eigentlichlicherweise diese sonderbare Unterhaltung Peters. Obwohl in Heinrich diese Neigung Lina's nicht entging und er sich im Stillen grämte, so war er doch zu stolz, um diesbezügliche Bemerkungen fallen zu lassen. Albert sah seinen Racheplan allmählig in Erfüllung gehen.

Der 8. September des Jahres 1895 war ein prächtiger Tag. Heinrich hatte heute etwas früher als gewöhnlich Feierabend gemacht, da er beabsichtigte, seine Geliebte aufzusuchen und mit ihr einen kleinen Spaziergang zu machen, dachte er doch auch Heirat zu machen und da hatte er noch sehr vieles mit ihr zu besprechen. Wegen 4 Uhr kam er in Werners Wohnung an, war jedoch nicht wenig überrascht, die Mutter allein zu Hause zu finden. Sofort fiel ein Verdacht in Heinrichs liebender Seele auf, der durch die Worte der Mutter, Lina sei mit dem Vater spazieren gegangen, nicht vermindert wurde, zumal da er auf dem Anblick der Mutter eine gewisse Urruhe sah. Gegen 5 Uhr kamen Vater und Tochter nach Hause, Lina erschrad und blühte vorlegen zu Boden, als sie Heinrich wartend antraf, ihr Benehmen schien ein vollständig zerstreutes; ihr sonst so liebevoller Blick war heute nicht so klar und offen, sie heuchelte Freundlichkeit, die, wie Heinrich wohl bemerkte, ihr sehr schwer fiel. Dem armen Heinrich wurde ganz eigentümlich zu Mute.

(Fortsetzung folgt.)





## Landwirtschaftlicher Verein des Senfbezirkes

Trotz des angehenden Preisausschlages, sind ab Warenlagerhaus in Dübingen reichlich prima Futtermittel wie:

**Erantiner- und indischer Sesam  
Futtermehl, Ausmahlete, Mais  
Grob- und Feinmehl**

zu den allerbilligsten Preisen.

1801 H 8068 F

Ferner halten wir auf Lager:

**Kohes Knochenmehl, Thomaschlacken und Jauchedünger.**

## Die Eidgen. Bank A. G., Bern

vermietet zu billigen Ansätzen in ihrem neu erbauten feuer- und diebstahlsicheren Bankergewölben

**Stahlschrank-Fächer**

in verschiedenen Größen zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuckstücken, Silbergeschm. etc.

**Größte Sicherheit und Diskretion**

Nähere Auskunft erteilt die Direktion. 1202 H 5528

Der Obstbauverein des Senfbezirkes ladet am nächsten Freitag, den 30. September, auf der Station Dübingen

## Mostobst

ein- und bezahlt bei der Annahme bar die höchsten Tagespreise nach Qualität. Kein saures oder teiges Obst bringen!

Dübingen, den 27. September 1904.

1207

Der Vorstand des Obstbauvereins.

## Wirtschafts-Bachtsteigerung

Der Parreirat von Dübingen lädt am künftigen 6. Oktober, von 2 bis 5 Uhr nachmittags, die neu erstellte Wirtschaft im alten Wirtshaus baselst an eine Bachtsteigerung setzen, wozu alle Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

1206 H 83938 F

Namens des Parreirates:

Der Präsident: Johann Rappo.

## Zu verkaufen oder zu verpachten

in der Gemeinde Brändried, ein Hauswesen von ungefähr 25 Jugarten sehr abträglichen Landes und 3 Jugarten Waldung, Wohnungen, 2 Schuppen, Stallungen, Keller, Speicher, unversehbarem Brunnen und schönem Obstwuchs.

Für Auskunft wende man sich an Joseph Köstinger, Gute Tanne, Meterswyl. 1192

## Herbst-Schiessen

in den

**Neiglen, in Freiburg**

Sonntag, den 2. und Montag, den 3. Oktober 1904

veranstaltet

von den vereinigten Schützenvereinigungen

Alles weitere sagen die Anschlagzettel.

1190

Das Komitee.

## Mostäpfel

Unterzeichnete werden von nun an an folgenden Tage Mostäpfel annehmen zu Tagespreisen. **Mittwoch: Freiburg; Donnerstag: Dübingen; Freitag: Schmitten.** — Wir sind auch Käufer von Kartoffeln und sind an Samstagen und Markttagen im „Café National“ (Kramern) zu sprechen.

1200 H 3967 F

Schneuwly & Cie., Schmitten.

## Schuhwaren

20, Remundgasse, 20, vormals Apotheke Stajessi

Schöne Auswahl in Schuhen jeder Art

für Damen, Herren oder Kinder

Mäßige Preise.

Reparaturen.

G. Gassal.

Depot des bewährten Pulvers gegen Gichtkranken.

**Buger Milchtransportkannen** mit St. Beutel oder mit Bügelverschluß.

**Milchfatten** ionische und gerade Form.

**Melkeimer und Milchmasse** gepreßt.

**Kannen und Gefäße** zum Abfüllen der Milch, jeder Größe.

**Milch-Ausmaß-Ständer**

Alles aus solidem Material angefertigt und dauerhaft verzinnt empfiehlt zu billigen Preisen die

1106 H 4101 Lz

Metallwaren-Fabrik Zug, A. G.

Stang- und Emailierwerke, Bergenerstr.

Büchse Auszeichnungen an ersten Ausstellungen. — Prospekte gratis.

## Oeffentliche Steigerung

Das kleine Heimwesen des Peter Ranthmann in Sales, «A tous vents» genannt, aus Wohnhaus, Garten und einer Zuckarte guten Landes bestehend, ist zu verkaufen. — Barzahlung.

Die Steigerung findet Mittwoch, den 12. Oktober nächst, von 2 bis 4 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft Spödel statt. Nähere Auskunft erteilt Herr Peter Gremaud, Regt., Wegl. in Teufelingen. 1194 H 8906 F

## Bäcker

Ein guter, junger Mann wünscht als Lehrling bei einem katholischen Bäcker einzutreten. — Sich zu wenden an J. Wicht, Regt., in Leuzers (Lecholles). 1189 H 8543 F

## I<sup>a</sup> Carbolinum

für 1198

Austrich zur Erhaltung des Holzes

Einzige Ablage der Marke:

Kaball für Zimmerleiste

und Baumaterialien

bei

Franz Guidi

hinter der

St. Nikolauskirche

Maschinenöl und Fette — Putzfäden

Gros Telefon Detail

Bank für Prämienobligationen, Bern

## Sämtliche Winterstoffe sind in anerkannt guten Qualitäten

und in

## sehr grosser Auswahl

eingetroffen und empfehle ich mich bestens unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

## G. Kemm-Ellenberger,

1204 H 3978 F

Freiburg, 155, Steinige Brücke, 155.

Neu eingetroffen:	Für Fr. 0 50: Schöne wasserbichte Baumwollene <b>Pferdedecken.</b> Kein Nagerweiden od. Erfälten der Pferde. Auswahlfeinung. Für Waren u. Personenbede verwendbar.	<b>Blousen-</b> und <b>Fadentstoffe</b> in Pflisch und Sammt- ausführung.	<b>Halbleine</b> in großer Auswahl und in allen Preislagen.	C. Zürcher Albigen.

## Anzeige

Unsere Bureau sind in unsern Neubau im  
**St. Peters-Quartier**  
hinter dem Postgebäude  
verlegt worden.

1161

Schweizerische Volksbank.

## Thunersee-Bahn — Bern-Neuenburg-Bahn (Direkte Linie) und mitbetriebene Linien

Der am 1. Oktober 1904 in Kraft tretende Winterfahrplan der Thunerseebahn (incl. Garbetalbahn, Spiez-Frutigen, Spiez-Grindelwald und Grindelwald-Bretschmatten-Bahn), der Bern-Neuenburg-Bahn (Direkte Linie) und der Senftenthalbahn kann vom 26. September auf allen Stationen unseres Netzes bezogen werden.

Bern, den 24. September 1904.

1203

Die Direktion.

## Baumaterialienhandlung

## J. Binggeli, Baugeschäft, Schwarzenburg

empfehle sein großes Lager in der Brunnstube vis-à-vis Hochstetters Mühle.

**Dachsteine:** Mauern, Normal- und Kaminsteine, Gourdils, Dreiersteine, glasierte, feuerfeste, Dachziegel, Schindeln, Asphalt-Schieferdachplatten.

Portland-, Grenoble- und Schaufelcement

in feiner feiner Sendung

**Hydraulischer Kalk, fetter Kalk in Fässern, sowie pulverisierter in Säcken**

**Gas- u. Säegyp, Schilfbretter, Dachlatten u. Schreiel**

**Eigene Fabrikation:** in Cementkalksteinen, hohen Cementmütten, Bodenplatten, Cementsteinen, Portland-Cementröhren, Brauer- und

Schweineböden, Brunnenböden, Gartenböden, Schüttsteine, Dachablauf und halbe Rohrstämme. 402 H 1812 Y

**Grabkreuz- u. Geländer-Fochel, Garten- u. Jann-Postamente**

**Handsteine, Schleifsteine aus eigenem Bruch**

Alles wird unraus rein gewaschenem Kies und Kalk und I. Qualität Portlandcement fabriziert

**Eisenträger in verschied. Profilen, Winkelisen f. Geländerlöcher.**

## Chemische Düngersfabrik Freiburg

Preisabschlag auf rohes Knochenmehl

Wir offerieren von heute an rohes Knochenmehl, garantiert rein, Gehalt 20 % Phosphorsäure und 4 % Stickstoff, in Säcken von 100 kg ab Fabrik zu Fr. 18 per 100 kg. 116 H 8397 F

Freiburg

S

Schließlich  
Halbjährlich  
Vierteljährlich  
für das Ausst.

Der japanische Artikel „Ueb Standpunkt der Menschheit Klasse, d. h. sei. Der baran und Westen, tend sei mit Barbarei, sei die Civilisation gegeben. Wer bildet habe, sage, daß der Boden und je Emporkommen sation geeignet fähig, als Glücklichen Um

Aber auch erreichen. Wie darin Bestand, eine allgemein erreichten, bas Europäern. und dann ein zu gründen. aber dem mo Staaten bu schichte dieselbe land — daß Mission, die

Schließlich der Zivilis gangspunkt Schluß an den die in China Kunst, Wagner Dampf, Eise zeugt, daß de Einfluß aus kulturellen Er haltiger und e heit bisher fa scheint der wa

5

Erzähl

Nach geraum Heinrich noch e sonst die erste n trocken, sie sei daß der Vater zuwenden, und Gottes freier M einander hergege fragte, ob sie et Diese schaute ih Er wollte eini Berner bemerkt ein und tun wi Ohne weiteres Sie setzten sich bestellte Bier. gesprochen word und Heinrich w nung sei. Die sich wieder. Schließlich sag Heinrich, ich gl häßlich einstweil